

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlagsamt  
R. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 202.

Donnerstag, 1. September 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ladungen bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der landl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gebühr. Abdruck und Verlag von Ringer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Frühjahr nächsten Jahres sollen die Grundnutzungen der staatlichen Uferflächen an der Elbe von Niederwartha bis zur sächsisch-preussischen Landesgrenze an den später bekannt zu gebenden Tagen auf die Jahre 1911 bis mit 1913 öffentlich verpachtet werden.

Bevor dies geschieht, werden diejenigen, welche an die staatlichen Grundstücke grenzen und beabsichtigen, die Grundnutzung im Bereich der Anliegerelände neu oder wieder zu pachten, hiermit aufgefordert.

Spätestens bis zum 30. September d. J.

schriftliche Gebote für die Nutzungen unter genauer Bezeichnung der gewünschten Pachtflächen bei der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Erreichen oder überschreiten die Gebote die Durchschnittserlöse, welche in den letzten 3 Jahren für die Pachtflächen erzielt worden sind, so sollen die Nutzungen den Bietern ohne weiteres pachtweise überlassen werden.

Nutzungen, für welche bis zum 30. nächsten Monats keine oder unannehmbar Angebote eingegangen sind, werden bei der öffentlichen Versteigerung, zu der auch die Anlieger eingeladen werden sollen, ausgeschrieben.

Reißen, am 24. August 1910. Königlich-Preussischer Landeshauptmann v. Bismarck.

Am 5. d. Mts., 10<sup>u</sup> vormittags wird auf dem Hofe der Kaserne der I. Abteilung 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 ein unbrauchbares Dienstpferd versteigert.

## Freibank Poppitz.

Morgen Freitag früh 6—8 und abends 7<sup>u</sup>—1<sup>u</sup> Uhr Rindfleischverkauf, roh, 1/2 kg 35 Pfg.  
Poppitz, am 1. September 1910. Der Gemeindevorstand.

## Derbliche und Sächsisches.

Riesa, 1. September 1910.

— Zu dem Veteranen-Kommers, den die Militärvereine morgen abend im Hotel zum Stern veranstalten, führt Herr Stadtrat Riedel, welcher das Hoch auf Kaiser und König ausbringen wird, in Vertretung des wegen Familienzwecken verhinderten Herrn Bürgermeisters den Ehrenvorsth. Weiter sind als Redner die Herren Pfarrer Fiedrich und Sanitätsrat Dr. Festerer gewonnen worden. Die Gesangsvereine „Amphion“ und „Sängertrupp“ singen mehrere Männerchöre und die vorzügliche Pionierkapelle wird konzertieren. Außerdem verzeichnet die Kommerzordnung noch verschiedene Abgemeldete von patriotischen Liedern. Die Veranstaltung verspricht demnach eine genussreiche und ihrem Zweck entsprechende zu werden. Es wäre darum bedauerlich, wenn die aufgewendeten Mühen der Beteiligten nicht durch zahlreicheren Besuch Anerkennung und Unterstützung seitens aller Vaterlandsliebenden Herren fänden. Gern nehmen wir Veranlassung, auch hier noch einmal auf den Kommers hinzuweisen.

— Das Realprogymnasium mit Realschule veranstaltet morgen auf dem Göhliser Exerzierplatz Jugendspiele, verbunden mit Wettturnen. Hierzu sind die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie die Behörden und alle Freunde der Schule eingeladen.

— Nächsten Sonntag veranstaltet der Niederelbturngau eine Gauzöglingsturnfahrt nach Weißen. Die Vereine des Bezirks Riesa marschieren über Sanitz, Müritzh und die des Bezirks Döbich über Ronnewitz nach Weißen; an der Wegekreuzung vor Müritzh vereinigen sich beide Bezirke. Der Einmarsch in Weißen soll gegen Mittag 12 Uhr erfolgen. Nach einer kurzen Rast beginnt das Turnier, das in Dreikampf (Kugelstoßen, Weithochspringen, 100 Meter-Lauf) in drei Altersgruppen, ferner allgemeinen Freikämpfen und Spielen besteht.

— Der bei uns wohl noch von seinem ersten Hiesigen in besserer Erinnerung stehende Barde Dr. Krikel veranstaltet übermorgen, Sonnabend, im Saale des Wettiner Hofes zur Feier des Sedantages einen Singabend, in welchem er neben ernstem und vaterländischen Gesängen auch viel Scherzhaftes in seiner hier bereits bewährten Art zum Vortrag bringen wird. Die Kunststücke wie auch die Volkslieder begleitet der Barde belustigend selbst auf der Baute, und wird er, das deutsche Volksleben in Liedern vorführend, unter anderem auch das urwäldliche Volkslied „Der schlaue Schuster“ zum Vortrage bringen, von welchem anlässlich seines Aufstretens im württembergischen Königsschloß J. M. die Königin aus höchste Entzückt war. Von den übrigen zum Vortrage gelangenden Gesängen seien noch hervorgehoben „Die Minnesängersprüche der Wartburg“, „Des Barben Wandersang“ aus Dr. Krikels neuen Bardengesängen, „Singul's Auftrittslied“ aus Krikels Oper, „Der Rattenfänger von Hameln“, die „Ballade vom legenden Holländer“ aus R. Wagners Oper „Der fliegende Holländer“, „Geimliche Liebe“ von Joh. Seb. Bach, „Des Frauenherzens Widerspruch“ von Johann Staden von Nürnberg aus dem Jahre 1609; dann ältere und neuere, durchweg urwäldliche Volkslieder vom Rheine, vom Main, vom Schwabenland und anderen deutschen Gauen, darunter vornehmlich schaltheimische Volkslieder, ferner Scherzlieder deutscher Meister, so C. Boewes „Hintende Jamben von meinen drei Liebchen“ und am Schlusse als besondere Gabe das in fünf Akten vorgeführte fünfaktige Drama „Der Soldat“.

welches der Barde zum ersten Male im Prinzenhause zu Pöhl vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Joachim von Preußen, dem jüngsten Kaisersohne, mit größtem Beifall aufgeführt hat. — So dürfen wir also von der hier teilweise verratenen Singfolge, welche nach den glänzenden Berichten der Landeszeitungen bereits in fast allen Städten Schleswig-Holsteins und Hannovers begeisterte Aufnahme gefunden hat, gleichfalls hochherzöglichen Genuß erhoffen. Näheres im Angehehrten.

— Von höheren Truppenkörpern werden am Manöver des 19. (2. R. S.) Armeekorps teilnehmen: Der kommandierende General des 19. (2. R. S.) Armeekorps, General der Artillerie v. Kirchbach, wie folgt: am 9., 10., 12. September den Brigademandooren und am 18., 16., 17. und 19. September den bei Jwitzau und dann bei Schwarzenberg stattfindenden Divisionsmandooren. Der kommandierende General wird vom 8. bis 16. September früh in Jwitzau im Hotel „Röfner“, vom 16. September nachmittags bis 19. September früh in Annaberg im Hotel „Museum“ Wohnung nehmen und sich von da aus täglich mit Kraftwagen ins Manövergelände begeben. Der König wird den Manövern am 9., 14. und 16. September beiwohnen. Am 20. und 21. September findet unter Leitung des kommandierenden Generals Korpsmanöver statt. Es wird eine Angriffsübung abgehalten werden, bei der die beiden zum Korps gehörenden Divisionen gegeneinander manörieren. Führer der Divisionen sind die Divisionskommandeure: Generalleutnant v. Vassert, 40. Division, und Generalleutnant Müller, 24. Division. Bei diesen Manövern wird bei beiden Parteien auch je ein Bataillon Fuzillierverwendung finden und zwar bei der 40. Division das 2. Bataillon des Fuzillier-Regiments „Garde“ Nr. 4 aus Magdeburg, bei der 24. Division das 1. Bataillon des Garde-Fuzillier-Regiments aus Spandau. Infolge der Beteiligung von Fuzillierverwendung am dem Korpsmanöver sind auf Befehl des Königs der Generalinspekteur der Fuzillierverwendung, General der Artillerie v. Dullig, der Inspekteur der 1. Fuzillier-Inspektion, Generalleutnant Lauter, der Kommandeur der 1. Fuzillier-Brigade, Oberst Wehmeyer und die Kommandeure des Garde-Fuzillier-Regiments, Oberst v. Malachowski, und des Fuzillier-Regiments „Garde“ Nr. 4, Oberst Schwierz, zur Teilnahme an der Angriffsübung eingeladen worden. Für das Korpsmanöver ist der 40. Division noch eine Manöver-Aufschiff-Abteilung zugeteilt worden, die am 19. September in Kus eintrifft wird.

— Nach einer Mitteilung der Handelskammer Dresden beginnt die vom Deutschen Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen in Braunschweig, dem Deutschen Werkbund in Dresden und dem Werkbund Berliner Spezialgesellschaft begründete „Höhere Fachschule für Dekorationskunst“ am 1. September d. J. ihre Tätigkeit. Ein Prospekt, der die Zwecke dieser Schule erläutert, sowie Angaben über den Lehrplan, die Aufnahmebedingungen und die Schulordnung enthält, kann in der Kanzlei der Handelskammer Dresden, Oststra. Nr. 9, eingesehen werden.

— Der Ruffhäuserbund deutscher Landes-Felegerverbände, zu deren Mitgliedern auch der Königl. Sächsische Militärvereinssbund zählt, hält am bevorstehenden 4. und 5. September auf dem Ruffhäuser seine Jahresversammlung ab. Die sächsischen Militärvereine werden hierbei durch die Herren Präsidenten Justizrat Winckler, Schatzmeister Kommissionsrat Beyer, Schriftführer Kaufmann Röhn und Schuldirektor a. D. Schönbald vom Bundespräsidium vertreten. An Stelle des verstorbenen

ersten Vorsitzenden des Ruffhäuserbundes, General der Infanterie von Spitz, leitet Generalleutnant z. D. Winneberger, Präsident des Bayerischen Veteranen- und Kriegerbundes in München, die Verhandlungen. Obwohl bis jetzt kein besonderer Antrag dahin vorliegt, erwartet man, daß das Andenken des Generals von Spitz, unter dem die Vereinigung aller Veteranen- und Kriegervereine groß geworden ist, durch Errichtung einer wohlthätigen Stiftung geehrt wird.

— Mit einem originellen Trick arbeitet eine Falschmünzergilde, die sich einen eigenen deutsch-österreichischen Geldverkehr geschaffen hat. Die Falschmünzergilde, die man als „2 Mark-Guldenstücke“ bezeichnet, tragen auf der einen Seite das Bildnis Kaiser Wilhelm des Zweiten und auf der anderen den österreichischen Doppeladler. Auf die Weise ist es den Gaunern möglich, in beiden Staaten in landesüblicher Münze zu zahlen. In Deutschland werden eben die Geldstücke so hingelegt, daß das Bild des Kaisers zu sehen ist, während in Oesterreich der Doppeladler oben zu liegen kommt. In Berlin sind in letzter Zeit namentlich in Zigarettengeschäften eine ganze Anzahl dieser Geldstücke abgesetzt worden. Die Falschmünzergilde, die in der Prägung gut ausgeführt und auch im Klange den echten ähnlich sind, waren ursprünglich wohl für die Grenzdistrikte bestimmt, doch haben die raffinierten Münzpläher infolge des guten Erfolges jetzt ihre Exkursionen bis nach Berlin ausgedehnt.

— Eine zweckmäßige Neuerung wird in den Speisewagen der Eisenbahnen eingeführt werden. Sämtliche Speisewagen werden sowohl außen an den langen Wänden, als im Innern mit sogenannten Kaufschildern versehen, d. h. Tafeln, die den Weg beschreiben, den der Wagen macht. Ein Teil der Speisewagen führte schon bisher solche Kaufschilder außen. Im Innern der Wagen fehlten sie aber bisher ganz. Infolge dieses Fehlens der Wegbeschreibung kommt es häufig vor, daß Reisende in dem Speisewagen sitzen bleiben, während ihr Abteilwagen von dem Zuge abgetrennt wird, so daß sie ihr Ziel verfehlen und von ihrem Handgepäck getrennt werden. Diese Gefahr soll die neue Maßregel beseitigen. Wegbeschreibungen befinden sich nach den Vereinbarungen der europäischen Wagenbefestigungskonferenzen außerhalb und innerhalb der Kurzwagen. Die Ausdehnung dieser Einrichtung auf die Speisewagen entspricht einem Antrage des Eisenbahn-Zentralamts in Berlin und einem Beschlusse der letzten europäischen Wagenbefestigungskonferenz, die vor kurzem in Brüssel stattgefunden hat.

Röfchenroda. Einem Verbrecher, daß während der hiesigen Vogelweise verübt worden ist, ist man hier auf die Spur gekommen. Am 25. d. M. wurde in dem Pluttkanal, der sich hinter den Verkaufsständen hingießt, ein Arbeiter schwerverletzt aufgefunden. Man nahm an, daß er in betrunkenem Zustande versucht habe, den Kanal zu überspringen und dabei verunglückt sei. Wie sich jetzt herausgestellt hat, handelt es sich um ein Verbrechen. Der Verunglückte, der Ochthändler Schöke aus Rabenburg, ist von dem Ruffhäuser Herg in den Kanal geworfen und beraubt worden. Der Täter, dem etwa 150 M. in die Hände gefallen sind, ist in Meißen verhaftet worden.

Reißen. Wegen herausfordernden Benehmens wurde die ledige Arbeiterin Schmidt von einem Schutzmännchen festgenommen. Die Verhaftete wehrte sich aber heftig und ihr Vater, ihre Mutter und ihr Geliebter drangen abwechselnd auf den Schutzmännchen ein, um ihm die Verhaftete zu entreißen. Der Schutzmännchen geriet in eine äußerst bedrängte

## Konzert auf einem Kunstspielpiano!?